

## Südbahn.

Der Verwaltungsrat der Südbahn hat in seiner gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, den Oktobercoupon der dreiprozentigen Obligationen — fällig sind die Coupons der Serie X der genannten Obligationenkategorien — unter den bisherigen Bedingungen einzulösen. Infolge der Verschlechterung der finanziellen Lage des Unternehmens im ersten Halbjahr und des empfindlichen Rückganges des Betriebsüberschusses stand die Verwaltung schon seit längerer Zeit vor der verantwortungsvollen Frage, ob die Einlösung der fälligen Coupons zu sistieren sei — da das Vorjahr bereits mit einem Abgang von rund 6 Millionen Kronen geschlossen und das laufende Jahr das Defizit bereits wesentlich vergrößert habe.

Im Zusammenhange damit hat sich die Verwaltung schon vor Monaten an die Regierung gewendet, um durch entsprechende Maßnahmen das Mißverhältnis zwischen der Entwicklung der Einnahmen und dem raschen weiteren Anwachsen der Ausgaben beseitigen zu können. Abgesehen von einigen Konzessionen, welche der Südbahn bereits eingeräumt wurden, darf sie auch auf Grund der ihr zugekommenen Mitteilung die Hoffnung hegen, daß die bei den Staatsbahnen im Zuge befindlichen Maßnahmen tarifartlicher Natur, welche Mehreinnahmen von 230 Millionen Kronen bringen sollen, zum Teil auch der Südbahn zugute kommen werden. Es soll sich dabei in erster Linie um eine Aenderung in der Klassifikation einer Reihe von Waren handeln. Zudem ist in der letzten Zeit doch eine gewisse Besserung im Verkehr zu verzeichnen, deren Weiterbestand auch das Erträgnis günstiger als bisher gestalten würde. Gestützt auf diese Momente, hat die Verwaltung nach reiflicher Erwägung und mehreren Beratungen den schon erwähnten Beschluß gefaßt. Hierüber wird das folgende Communiqué verlautbart:

„In der gestern unter Vorsitz des Präsidenten Freiherrn v. Eger abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrates berichtete der Generaldirektor Sektionschef Ritter v. Weber über das Ergebnis des Betriebes bis Ende Juli 1917. Demnach sind gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres die Ausgaben um rund 19 Millionen gewachsen, während die Betriebseinnahmen bloß eine Steigerung um etwas mehr als 1 Million Kronen aufweisen. Daraus ergibt sich eine Verschlechterung des Betriebsergebnisses um fast 18 Millionen Kronen gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1916, das bekanntlich mit einem Geharungsabgang von rund 6 Millionen Kronen abgeschlossen hat. Hierbei ist unter den Einnahmen der seit 1. Februar 1917 in Geltung stehende Kriegszuschlag bereits berücksichtigt; andererseits sind die durch die neuen Personalmaßnahmen hervorgerufenen Mehrkosten nur insoweit in Rechnung gestellt, als sie bereits tatsächlich aufgelaufen sind. Infolgedessen haben im Schoße der Verwaltung wiederholt eingehende Beratungen über die Frage der Einlösung des Oktobercoupons stattgefunden. Schließlich hat der Verwaltungsrat trotz der ungünstigen Gestaltung der Betriebsergebnisse in den bisher abgerechneten sieben Monaten dieses Jahres und trotz der anhaltenden Tendenz der Ausgaben zu weiterer Steigerung — im Hinblick auf die im Zusammenhang mit der seitherigen Verkehrssteigerung zu erhoffende minder ungünstige Gestaltung der Einnahmen in den weiteren Monaten des Jahres — den Beschluß gefaßt, den Oktobercoupon der dreiprozentigen Obligationen unter den bisherigen Bedingungen einzulösen.“

Das Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben hat sich seit Mai dieses Jahres demnach wesentlich verschärft. Bis Ende Juli beziffern sich die Betriebseinnahmen mit 116 Millionen Kronen gegen 115 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres, sind also, wie schon erwähnt, um 1 Million gestiegen, während die Betriebsausgaben sich von 78 Millionen auf 95 Millionen Kronen, demnach um 19 Millionen Kronen, erhöhten. Das Betriebsergebnis hat sich also in den ersten sieben Monaten um 18 Millionen Kronen verschlechtert, so daß, da das Jahr 1916 mit einem Geharungsabgang von 6 Millionen geschlossen hat, bis Ende Juli ein Defizit von 24 Millionen Kronen zu verzeichnen war. Die Ursachen sind bekannt, sie sind hauptsächlich in dem Zurückdrängen des Zivilverkehrs zu suchen. Andererseits haben die Ausgaben insbesondere durch die Zuwendungen an das Personal eine scharfe Steigerung erfahren. Es ist auch bekannt, daß die Südbahn infolge ihrer Lage hinsichtlich der Beschaffung der Materialien ungünstiger daran ist als andre Bahnen, so insbesondere in der Kohlenbeschaffung. Die Verwaltung erhofft nun eine Besserung des Betriebsergebnisses